



Mit der Startklappe gab Bürgermeister Bernd Müller (links) den Inlinerparcours frei.

Trillerpfeifen und Notfall-Bremstraining

Praktische Angebote beim Bobinger „Inliner-Events“

Bobingen (bri).

Beim Bobinger „Inliner-Event“ am vergangenen Sonntag wurde der Spieß einmal umgedreht: Nicht Eltern brachten ihre Sprösslinge mit, sondern die Jugend kam mit den Eltern im Schlepptau auf den Platz zwischen Singoldhalle und Realschule. Rund drei Kilometer lang war die Strecke vom Ausgangspunkt in einem Rundkurs bis zum Hoechster Parkplatz und wieder zurück.

Nachdem Bürgermeister Bernd Müller und Jugendpfleger Ralf Eberle als Vertreter des veranstaltenden Kinder- und Jugendbeirats der Stadt die Startklappe geschlagen haben, düste eine begeisterte Horde los. Mitorganisatorin Heike Weyer hatte an alle Teilnehmer Trillerpfeifen verteilt. „Die sind beim Überholen nicht zu überhören“, lachte sie und jeder konnte sich davon überzeugen.

Seit drei Jahren macht die geprüfte Inline-Lehrerin schon beim Ferienprogramm der Stadt Bobingen mit, jetzt tat sie sich mit Ralf Eberle zusammen und betreute mit weiteren Vertretern vom Kinder- und Jugendbeirat das Skater-Vergnügen. Vor Beginn des Spektakels bot sie auch einen Bremskurs für weniger geübte Skater an, bei dem nicht nur Kinder teilnahmen.

Auf korrekte Ausrüstung mussten natürlich

die Eltern achten. Silvia Rieß mit ihrer Tochter Pia und Susanne Hartmann mit Timo und Tobias hatten im Vorfeld alle Hände voll zu tun, um ihre Sprösslinge in Schuhe und Schoner zu stecken. Selbst mussten sich die beiden auch einkleiden, denn die beiden Mütter fuhrten natürlich mit.

Kein Gedränge auf der Bahn

Trotz besten Wetters waren entgegen der Erwartung nur dreißig bis vierzig Teilnehmer mit insgesamt zehn „Mamas und Papas“ gekommen, zog Ralf Eberle zum Schluss Bilanz. Eigentlich hatte er mit wesentlich mehr gerechnet. Nun gut, dann gab es kein Gedränge auf der Bahn, sagten sich alle und legten nach gemeinsamer Freigabe mit der Startklappe durch Bürgermeister Bernd Müller und den Jugendpfleger los – die meisten hatten sich die nicht zu übersehenden orangefarbenen „professionellen“ Event-T-Shirts zugelegt.

Runden durften gedreht werden, so lange es die Puste zuließ. Die ersten, die ihre Urkunden in Empfang nahmen, waren Sarah, Hans und Franziska. Zweimal drei Kilometer haben die sieben- und achtjährigen Knirpse geschafft, erzählten die mitgefahrene Eltern stolz, während die kleinen Sportler ihre funkelnden „Pokale“ nicht aus der Hand gaben



Sie nahmen die ersten Urkunden von Heike Weyer und Ralf Eberle in Empfang: Die achtjährige Sarah Heller (links) mit ihren Freunden Franziska (8) und Hans Moetwil (7). Bilder: bri